

1. Dokumentation

ULRICH DOBHAN

49 Ansichtskarten an Edith Stein aus den Jahren 1929 bis 1933¹

Nach Auskunft von Schw. M. Amata Neyer OCD, Köln, vom 15. Mai 2007 hat Edith Stein diese Ansichtskarten Schw. Adelgundis als Anschauungsmaterial für ihre Arbeit im Gefängnis geschenkt.² Mein herzlicher Dank für die Mithilfe bei der Erfassung des Textes und der Identifizierung der genannten Personen und Orte geht an Frau Susanne Batzdorff, Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Schw. Marie Thérèse Koniec OP, Schw. M. Amata Neyer OCD und Joachim Feldes.

1. LOLA NASSEKALL³ AN EDITH STEIN AM 31.12.1931

Poststempel: WIEN, 31.XII.31, 15 <Uhr>

Adressiert an: Dr. Edith Stein, Michaelisstrasse 38, Breslau X.

Umadressiert – kaum mehr leserlich –: Freiburgⁱ/Brsg. <= im Breisgau>, Günterstal, St. Lioba

Auf einer Kunstkarte – Madonna of The Rose Bower, Luini (Milan, Brera Gallery) – beginnt der Text auf der Vorderseite unterhalb des Bildes:

¹ In den Jahren 1929–1933 an Edith Stein geschrieben, am 4. Mai 2007 bei der Jahresversammlung der Edith Stein Gesellschaft 2007 in Echt / Moosteren von Frau Renate Hegemann an P. Dr. Ulrich Dobhan OCD überreicht. Sie stammen aus dem Nachlaß von Schw. Adelgundis Jaegerschmid OSB aus dem Kloster St. Lioba, Freiburg-Günterstal. Dem Kloster sei herzlich gedankt.

² Siehe ESGA 2, Brief 216, Anm. 14.

³ Nicht ermittelt.

Mein liebes Fräulein Dr,
 ich möchte das Jahr 31 nicht zu Ende gehen lassen, ohne Ihnen zu sagen, daß ich es als ein sehr liebes Geschenk empfinde, Sie kennen gelernt zu haben u<nd> Ihnen zu danken, daß Sie damals meinem Rufe folgten.⁴ Gottes reichsten Segen wünschen mein Mann u<nd> ich Ihnen für die Zukunft; möge Seine Gnade auf Ihrem Schaffen ruhen! In herzlicher Ergebenheit Ihre
 Lola Nassekall.

2. THEODOR CONRAD UND HEDWIG CONRAD-MARTIUS⁵ AN EDITH STEIN
 AM 22.8.1932

Poststempel: HEIDELBERG 22.8.32, 6–7 N

Adressiert an: Fräulein Dr. E. Stein, Breslau X, Michaelisstr. 38

Die Karte zeigt einen Blick auf Heidelberg mit der berühmten Schloßruine und darüber dem Königstuhl mit der Bildlegende Heidelberg vom Philosophenweg.

Auf der Rückseite steht in eine Art Rundstempel gefaßt Königstuhl Restaurant u. Cafe – Heidelbergs höchster und schönster Ausflugspunkt, 550 m ü. M., Alfred Schlag.

L.<= Liebe> A.<= Anonyma>⁶ Sie wissen noch gar nichts von Hattis⁷ Daueraufenthalt in der hiesigen Chirurgischen Klinik; morgen sind es schon 4 Wochen. Hi⁸ wird nach allen Richtungen zusammengeflocht und eingerichtet: erst Arthritis deformans-Kur, äußerst schmerzhaft, dann vor 13 Tagen Struma-Operation⁹ und morgen ein

⁴ Edith Stein hatte am 30. Mai 1931 in Wien einen Vortrag über Elisabeth von Thüringen gehalten; sein Thema war: *Elisabeth von Thüringen. Natur und Übernatur in der Formung einer Heiligengestalt.* (ESW XII, 126–138; ESGA 19).

⁵ Hedwig Conrad-Martius (27.2.1888 Berlin – 15.2.1966 Starnberg) studierte u. a. in Göttingen bei Husserl und Reinach. 1912 Heirat mit dem Husserlschüler Theodor Conrad (22.12.1881 Beurig – 23.3.1969 Starnberg). Das Ehepaar Conrad bewirtschaftete in Bergzabern/Pfalz (am Eisbrünnelweg) ein Obstgut. Edith Stein stand seit 1920 in enger Verbindung mit Hedwig Conrad-Martius, die am 1.1.1922 ihre Taufpatin wurde. Siehe ESGA 2, Brief 7, Anm. 4.

⁶ Kosename für Edith Stein im Phänomenologenkreis; siehe ESGA 2, Brief 182.

⁷ Kosename für Hedwig Conrad-Martius; siehe ESGA 2, Brief 230, Anm. 2.

⁸ Ein weiterer Kosename für Hedwig Conrad-Martius, mit dem sie auf dieser Karte auch unterschreibt.

⁹ Schilddrüsenoperation.

weiterer kleinerer Eingriff. Heute zum 2^{ten} Mal Auto-Erholungsausflug auf den Königstuhl¹⁰; ganz gutes Befinden, nur noch schwach.¹¹ – Gestern Richtfest an der Probevilla der zukünftigen Plantagen-Villenkolonie. Günstige Verkaufsaussichten für Bauplätze; einer vor einem Monat verkauft.¹² Herzlichsten Gruß Ihr Αύτός¹³. Vielen Dank für Ihren Brief und die Literatur. An Arbeiten war ja jetzt nicht zu denken. Es waren erhebliche Strapazen! Herzlich Ihre Hi.

3. AK <= ALEXANDRE KOYRÉ>¹⁴ AN EDITH STEIN AM 12.7.1931

Poststempel: Montpellier-Gare Hérault, 12-7-31

Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, 38 Michaelisstr., Breslau X, Allemagne

Eine Ansichtskarte mit folgender Legende: 4. SAINT-GUILHEM-le-DÉSERT (Hérault). – Grottes du Sergent – Salle des Draperies

Mein <sic> Pariser Adresse
2 rue de Navarre

Liebe Anonyma¹⁵.

Husserl schreibt mir dass Sie bald in Frb. <= Freiburg> habilitieren werden.¹⁶ Dass ich mich freue brauche ich Ihnen¹⁷ nicht zu sagen. Ich kehre vielleicht nach Paris zurück – und Paris ist nicht sehr weit von Freiburg.

In diesem Sinn

Yours truly AK <= Alexandre Koyré>

¹⁰ Ein im Süden von Heidelberg aufragender Berg; auf der Karte abgebildet.

¹¹ Am 15.4.1933 schreibt Edith Stein an Hedwig Conrad-Martius: »Hoffentlich sind Sie bald wieder hergestellt.« (ESGA 2, Brief 250). Offensichtlich hat sich ihre Krankheit noch lange hingezogen.

¹² Im Brief Edith Steins an Hedwig Conrad-Martius vom 5.4.1933 ist von diesen Verkaufsabsichten die Rede. (ESGA 2, Brief 250, Anm. 10).

¹³ Kosenamen für Theodor Conrad. Siehe ESGA 2, Brief 230, Anm. 13.

¹⁴ Alexandre Koyré (eigentlich: Alexander Wladimirowitsch Koirakskij), Wissenschaftshistoriker und gleich Edith Stein Göttinger Husserlschüler (29.8.1892 Odessa – 28.4.1964 Paris), Lehraufträge an den Universitäten in Montpellier, Paris, Kairo und wieder in Paris. (ESGA 2, Brief 182, Anm. 1).

¹⁵ Siehe oben Anm. 6.

¹⁶ Zu diesen Habilitationsplänen in Freiburg siehe ESGA 2, Brief 139 vom 26.1.1931 und auch den Brief Edmund Husserls an Edith Stein vom 17.7.1931 (ESGA 2, Brief 168).

¹⁷ Koyré schreibt »|jhenen«.

4. AK <= ALEXANDRE KOYRÉ> AN EDITH STEIN AM 14.8.1931

Poststempel: London W.C., AUG<UST> 14, 7.15 PM, 1931 D

Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, Michaelisstr. 38, Breslau X. Germany

Eine Ansichtskarte mit folgender Legende: Lioness wounded in one of the hunts of Ashur-bani-pal, king of Assyria B.C. 668–626. BRITISH MUSEUM (ASSYRIAN SALOON, No. 39). Printed at the Oxford University Press

185 Queen's Gate, S.W.

Liebe Anonyma¹⁸,

vielleicht haben Sie recht und Tübingen wäre besser gewesen. Aber des Geschickes Mächte...¹⁹

Das <sic> H.²⁰ wieder Arbeitet <sic>²¹ und »Geist«²² nicht mehr der Plantage unterstellt, freut mich sehr. Ich freue mich auch für Becker²³. Und vor allem für Sie. Und – falls ich wieder nach Paris komme – wovon die Rede ist, komme ich sicher – und zwar bald – nach Freiburg. Dann können Sie mich ins Donautal mitnehmen. Sogar nach Beuron <sic> zum netten Erzabt²⁴.

Z. Z. aber bin ich müde. Ich fühle, ich habe 'nug²⁵. Vorübergehend, hoffe ich. B. Mus.²⁶ ist – nach Tübingen – doch der beste Ort für mich.

In der linken oberen Ecke steht verkehrt herum:

¹⁸ Siehe oben Anm. 6.

¹⁹ Anspielung auf das »Lied von der Glocke« von Friedrich Schiller, wo es heißt: »Doch mit des Geschickes Mächten / Ist kein ewger Bund zu flechten, / Und das Unglück schreitet schnell.«

²⁰ Hatti; gemeint ist Hedwig Conrad-Martius.

²¹ Offensichtlich im Hinblick auf die oben erwähnte Krankheit von Hedwig Conrad-Martius.

²² Ein weiterer Kosenamen für Theodor Conrad.

²³ Oskar Becker (5.9.1889 Leipzig – 13.11.1964 Bonn) habilitierte sich bei Husserl, wurde 1923 dessen Privatassistent und folgte 1931 einem Ruf nach Bonn. Darauf spielt Koyré hier wohl an.

²⁴ Raphael Walzer (27.3.1888 Ravensburg – 19.7.1966 Heidelberg), 1918 Erzabt, stand mit Edith Stein in reger Verbindung und war ihr ein langjähriger Freund und Berater (ESGA Brief 90, Anm. 2).

²⁵ Umgangssprachlich für: genug.

²⁶ British Museum.

Lomasa²⁷ ist verschollen – verheimlicht seine Adresse – lebt in der Wüste.

Am linken oberen Rand steht verkehrt herum:

In diesem Sinne. Very sincerely <sic> yours AK.²⁸

5. L. – JEAN HERING²⁹ – AN EDITH STEIN AM 4.9.1932

Poststempel: STRASBOURG PL<ACE> DE LA GARE, 4 <9> 32
Adressiert an: Mademoiselle Edith Stein chez KOYRÉ, 2 rue Navarre, Paris 5°

Eine Ansichtskarte mit folgender Beschriftung:

20 LA CITE DE CARCASSONNE – Vue Panoramique du Sud-Ouest

Gegenbefehl: (wenn auch mit Bedauern ...)

L. kann jetzt nicht nach Paris,³⁰ sondern muss in die Schweiz fahren. Bitte also – wenn auch mit Bedauern – nicht auf ihn zu warten ... (Stauend liest's ...) Brief folgt.

L. (wenn auch.....) Schluss.³¹

Adresse immer: 7 rue Finkmatt, Strasbourg.

6. ALEXANDRE KOYRÉ AN EDITH STEIN AM 3. VII. <?> 1932

Poststempel: STRASBOURG PL.<= PLACE> GARE, BAS RHIN, 3. VII 1932

Absenderstempel: JEAN HERING, 7, RUE FINKMATT, STRASBOURG

²⁷ Kosenamen für Jean Hering (ESGA 2, Nr. 9, Anm. 5). Von daher die Abkürzung L. für Jean Hering.

²⁸ Alexandre Koyré.

²⁹ Jean Hering (12.9.1890 Ribeauville – 23.3.1966 Straßburg) in Göttingen Schüler von Husserl; später Professor für Neues Testament an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Straßburg. (ESGA 2, Brief 9, Anm. 1) Zur Abkürzung L. siehe Anm. 27.

³⁰ Jean Hering kann nicht am Kongreß der *Société Thomiste* in Juvisy-sur-Orge bei Paris (12. September 1932) teilnehmen. Siehe dazu die Beiträge von M. A. Neyer, *Edith Steins Studienreise 1932 nach Paris*, in: Edith Stein Jahrbuch 11 (2005) 31–64; 12 (2006) 9–28; 13 (2007) 9–48; 14 (2008) 47–78.

³¹ Zu diesem telegraphmartigen Stil Herings siehe ESGA 2, Brief 9.

Adressiert an: Frl. Dr. E. Stein, Frauenstr. 4/6, Münstre <sic> i<n> W<estfalen>, Allemagne

Eine Ansichtskarte: Jesus auf dem Palmesel reitend (Musée de l'Œuvre-Notre-Dame, Strasbourg. Christ des Rameaux <Palmesel> Région de Vieux-Brisach, vers 1500)

Liebe Anonyma³²,
wir machen einen Ausflug nach Strasbourg, denn: wir haben Ferien (Lomasa³³ zwar nicht). Gestern haben wir eine Autofahrt nach St. Odile³⁴ gemacht; was Do³⁵ gut bekommt. Es scheint, dass man im Sept. (auch Aug.) in Paris sein wird.³⁶ Dann ...
In diesem Sinne Ihr A<lexandre>

Herzlichst Do

Es gibt 2 Arten Pilger. L. <= Jean Hering>

7. JEAN HERING AN EDITH STEIN AM 24.12.1932

Poststempel: STRASBOURG – PL<ACE> DE LA GARE 24-12-32

Adressiert an: Fräulein Dr. Stein Edith, St. Magdalena, Speyer (Pfalz) Allemagne *mit dem Vermerk:* Bitte Nachsenden

Umadressiert: Münster Westf.<= Westfalen>, Collegium Marianum
Absenderstempel: JEAN HERING, 7, RUE FINKMATT, STRASBOURG

Die aus einem Kartenblock herausgetrennte Karte zeigt – wie die Legende auf der Rückseite mitteilt – »LA DOUCE FRANCE. CARCASSONNE (Aude). – La Cité, Le Château Comtal«

³² Kosenamen Edith Steins im Phänomenologenkreis.

³³ Jean Hering; siehe Anm. 27.

³⁴ Kloster der heiligen Odilia – Mont Sainte Odile, von ihr um 700 gegründet. Die Blütezeit des Klosters war im 12. Jahrhundert. Die damalige Äbtissin Herrad von Landsberg (1167–1195) schrieb das Buch *Hortus Deliciarum*.

³⁵ Kosenamen für Dorothee Koyré, geb. Reybermann, Koyrés Frau. (ESGA 2, Brief 182, Anm. 6).

³⁶ Alexandre Koyré nahm an der Tagung der Société Thomiste am 12. September 1932 in Juvisy teil; Edith Stein war anschließend zu Gast bei ihm in Paris. Siehe M. A. Neyer, *Edith Steins Studienreise 1932 nach Paris*, in: Edith Stein Jahrbuch 14 (2008) 47–78.

Man bekam zuerst einen leichten Schreck, weil man glaubte, es sei eine Sondernummer über die christliche Frau. Als sich dann das Missverständnis klärte, war man sehr angenehm enttäuscht.³⁷ Wahrscheinlich hat auch hier wieder Anonyma³⁸ die Hauptarbeit geleistet, obwohl sie bescheiden.... »Sie stehet nur im Hintergrund

Der grosse Maschinist...«

Schöne Weihnachten u. vielen Dank. L.

Strasbg. <= Strasbourg> 24/12.32.

Beim Umadressieren nach St. Magdalena wurde mit derselben Tinte und Handschrift vermerkt:

Recht herzl. Gruß! M.<= Maria> Aloysia³⁹.

8. SCHW. M. SCHOLASTICA EISWIRTH OP⁴⁰ UND M. IMMOLATA MATHEIS
OP⁴¹ AN EDITH STEIN AM 14.10.1931

Poststempel: Speyer, 14.10.31 10–11 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein Dr. Edith Stein, Breslau X, Michaelisstr. 38,

umadressiert nach Köln-Lindenthal, Landgrafenstr. 18, Dr. Spiegel⁴²
Die Karte zeigt ein etwa fünfjähriges Mädchen in einem Blumenbeet mit dem Text »Im Sonnenschein« darunter und dem Hinweis »Niessen 3719«

Speyer, den 13. Okt. 1931.

Liebes Frl. Dr. Stein!

Zum Feste der hl. Theresia sende ich Ihnen einen recht herzlichen Glückwunsch⁴³ u. verspreche Ihrer im Gebete zu gedenken. Hof-

³⁷ Möglicherweise Anspielung auf Edith Steins Rezension von Dietrich von Hildebrand, *Metaphysik der Gemeinschaft*, in: Mädchenbildung auf christlicher Grundlage 28,24 vom 20.12.1932, 689–695.

³⁸ Kosename Edith Steins im Phänomenologenkreis.

³⁹ Schw. M. Aloysia Fickinger OP (21.6.1889 Heckendalheim – 8.8.1976 Speyer).

⁴⁰ Scholastica Eiswirth OP (1.7.1886 Eschbach/Pfalz – 21.2.1966 Speyer) war damals Direktorin des Lehrerinnenseminars.

⁴¹ Immolata Matheis OP (30.7.1900 Dirmstein/Pfalz – 18.11.1981 Speyer).

⁴² Hedwig (genannt Hede) Spiegel geb. Heß (5.7.1900 Walldorf/Baden – 4.2.1981 Heidelberg) wurde am 1.8.1933 im Kapitelsaal des Kölner Doms von Prälat Dr. Albert Lenné getauft. Edith Stein war ihre Patin. (ESGA 3, Nr. 320, Anm. 2).

⁴³ Edith Stein feierte ihren Namenstag am 15. Oktober, dem Fest der hl. Teresa von Ávila.

fentlich erleben Sie viel Freude auf Ihrer Vortragsreise und fällt der Abstecher nach Speyer nicht ins Wasser. Auf frohes Wiedersehn!
Herzliche Grüße
Ihre Schw. M. Scholastica, O.P.
Auch von mir einen recht herzl. Namenstagsgruß u. auf baldiges Wiedersehen! Ihre Schw. M. Immol. O.P.

9. L. ZOLLINGER⁴⁴ AN EDITH STEIN AM 17.2.1932

Poststempel: ZÜRICH 1

BRIEFVERSAND, 21–22 <Uhr>, 17-II-1932

Adressiert an: Fräulein Dr. Stein, St. Lioba, Günterstal, Freiburg / Breisgau

Die Karte zeigt die Tonhalle in Zürich, wie aus der Legende darunter hervorgeht.

17.II.32

Liebes Fräulein Doctor:

Vielen Dank für Ihre freundl. Grüße aus Beuron.

Schade dass Sie jetzt nicht hier sind,⁴⁵ wir haben Schnee u. herrlichen Sonnenschein und man sieht die Berge.

Mit vielen guten Wünschen u. Grüßen, verbleibe Ihre L. Zollinger.

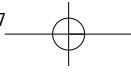
An den Seiten angefügt:

Viele freundl. Grüße auch von Lilli Wedekind⁴⁶. Ihre Vorträge sind uns in bester Erinnerung.

⁴⁴ Nicht ermittelt.

⁴⁵ Edith Stein hatte in der Schweiz am 18., 20., 25. und 27.1.1932 im Kasino Ausser-sihl, dem Pfarrsaal der Gemeinde St. Peter und Paul, und am 19., 21., 26. und 28.1.1932 im katholischen Gesellenhaus am Wolfbach jeweils vier Vorträge unter dem Gesamthema *Christliches Frauenleben* gehalten (ESGA 13, S. 79–114). Am Sonntag, dem 24.1.1932, sprach sie in der Züricher Tonhalle, die auf dieser Karte abgebildet ist, über Elisabeth von Thüringen: *Lebensgestaltung im Geist der hl. Elisabeth*. (ESW XI, S. 27–39; ESGA 19).

⁴⁶ Nicht ermittelt.

10. GERTRUD VON LE FORT⁴⁷ AN EDITH STEIN AM 15.4.1933

Poststempel: MÜNCHEN 15 4 33, 17–18 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein Dr. Edith Stein aus Münster i.<= in> Westphalen, Collegium Marianum, z. Z. <= zur Zeit> Beuron, b.<= bei> Sigmaringen

Die Karte zeigt – laut Legende – »4019. Isartal – Brückenfischer und Schäftlarn«

Liebes Fräulein Dr. Stein!

Von der schönen Abtei unseres Isartals, Schäftlarn,⁴⁸ wo ich den h.<= heiligen> Karfreitag⁴⁹ verlebte, grüße ich Sie in Beuron mit dem Friedens- u.<nd> Freudengruß der nahen Ostertage! In treuem Gedenken

Ihre GIF <= Gertrud von le Fort>.

Dank für Ihren lieben Brief u. den Pfingstplan!

11. GERTRUD VON LE FORT AN EDITH STEIN AM 1.6.1933

Poststempel: MÜNCHEN BAHNHOF, Zg. – 76 <?> – 1.6.33

Adressiert an: Dr. Edith Stein, Münster i.<n> Westphalen, Collegium Marianum

Die Karte zeigt eine farbige Reproduktion des Altöttinger Gnadenbildes mit der Legende: »Das wundertätige Gnadenbild U. L. Frau von Altötting«⁵⁰

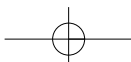
Liebes Fräulein Dr. Stein! Auf einer Wallfahrt zu Unserer lieben Frau von Altötting gedachte ich Ihrer vor dem Gnadenbild. Ich kam nur leider nicht mehr dazu, diese Karte dort zu schreiben; nun soll sie aber noch von daheim abgehen, um Ihnen mein Gedenken zu sa-

⁴⁷ Gertrud von le Fort, Erzählerin und Lyrikerin (11.10.1876 Minden/Westf. – 1.11.1971 Oberstdorf). Siehe A. Kleinewefers, *Die Dichterin und Philosophin: Gertrud von le Fort und Edith Stein*, in: Katholische Bildung 106 (2005) 117–127.

⁴⁸ 762 als Benediktinerkloster gegründet, von 1140 bis 1803 im Besitz der Prämonstratenser; ab 1866 sind dort wieder Benediktiner ansässig, die u. a. ein Gymnasium betreiben.

⁴⁹ 1933 fiel der Karfreitag auf den 14. April.

⁵⁰ Seit 500 Jahren bedeutendster Marienwallfahrtsort Deutschlands, nach Aussage von Benedikt XVI. das *Herz Bayerns*.



gen. Es ist schade, daß Beuron wieder nicht zu stande kam, aber auch ich hätte diese Pfingsten nicht gekonnt. Wir heben den Plan aber noch auf, gelt? Herzlich Ihre Gertrud IF. <= von le Fort>

12. ERNA HERRMANN⁵¹ AN EDITH STEIN AM 24.5.1931

Poststempel: DEUTSCHLANDS SCHÖNSTER SCHLOSSPARK SCHWETZINGEN, 24.5.31 WELTBERÜHMTER SPARGELBAU⁵² 11-18 <Uhr>

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Frl. Dr. Edith Stein, Breslau, Michaelisstr. 38

Umadressiert 26/5: Wien 18, Dittesstr. 32⁵³

Die Karte zeigt – laut Legende auf der Rückseite – »Schwetzingen. Deutschlands schönster Schloßgarten Hauptansicht«

Pfingstsonntag 1931 <24.5.>

Von meinem Ausflug sende Ihnen die besten Grüße. Ich bin wirklich sehr überrascht hier so prachtvolle Parkanlagen anzutreffen. Die große Hitze wirkt sehr ermüdend, trotz dessen ist es hier sehr schön. Für die lb. <= lieben> Grüße d.<= des> Frl. v. B.<= Fräulein von Bodman> herzl. Dank.

Herzlichst Erna H.<= Herrmann>

Herzl. Grüsse: betr. <?> Ernykus⁵⁴ <?>

13. ERNA HERRMANN AN EDITH STEIN AM 15.5.1932

Poststempel (unvollständig): HEIDELB<ERG>, 16.5.3<2>

⁵¹ Erna Herrmann (30.9.1902 Scheßlitz bei Bamberg – 18.4.1977 Brüssel), Schülerin am Lehrerinnenseminar in Speyer, stand in enger Beziehung zu den Kreisen um Therese Neumann in Konnersreuth; sie wurde dort auch begraben. Siehe zu ihr ESGA 2, Nr. 153, Anm. 2.

⁵² Für die vollständige Entzifferung des Poststempels sei Frau Karin Bartmann-Wulf vom Karl-Wörn-Haus in Schwetzingen herzlich gedankt.

⁵³ In Wien 18 gibt es eine Dittesgasse.

⁵⁴ Name unleserlich. Nicht ermittelt.

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Frl. Dr. Edith Stein, Münster/i. W.<= in Westfalen> Marianum...?

Eine aus einem Kartenblock herausgetrennte Ansichtskarte, die – laut Legende auf der Rückseite – einen »Blick auf Heidelberg-Schlierbach, Aue u<nd> Ziegelhausen« mit Benediktinerabtei Neuburg zeigt.

Pfingsten 1932 <15. Mai>

Liebes Frl. Dr. Stein,

von hier sende Ihnen recht herzl. Grüße. Gestern kam von den Ferien zurück. War in Köln, Krefeld, Essen bei Bekannten, nur schade, daß zu kurz. Frl. v. B. <= Fräulein von Bodman> ist heute nach Neckargemünd u. ich habe Besuch aus Bbg <= Bamberg>. Nach heim kann ich noch nicht, mein Mutterl ist z. Zt <= zur Zeit> verreist bei Verwandten u<nd> beraten wegen meiner.

Quer in der Kartenmitte ist vermerkt:

Bis nun konnte gestellten Bedingungen nicht eingehen <sic>.

In der linken oberen Ecke steht auf dem Kopf:

Auf Wiedersehn, Ihre Erna H.<= Herrmann>

14. ERNA HERRMANN AN EDITH STEIN AM 11.10.1932

Poststempel: SPEYER 11.10.32 8–9 <Uhr>

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Frl. Dr. Edith Stein, Münster / i.W.<= in Westfalen>, Collegium Marianum

Die Karte zeigt – laut Legende – einen Blick auf »Nieder- u. Oberlahnstein (Lahnmäundung)«. Auf der Rückseite steht »Bahnhofsrestaurant Niederlahnstein«.

Speyer 9. Okt. 1932

Liebes Frl. Doktor,

zu dem bevorstehenden Geburts- und Namenstag⁵⁵ meine allerbesten Glück- und Segenswünsche. Wie geht es denn Ihnen? Man hört

⁵⁵ Edith Stein hatte am 12. Oktober Geburtstag und feierte ihren Namenstag am 15. Oktober, dem Fest der hl. Teresa von Ávila.

ja überhaupt nichts mehr! Für mich geht das praktische Jahr auch bald zu Ende u. damit ein Weg ins Ungewisse, denn ich habe noch kein Plätzchen, dies dürfte heute in der Notlage unseres Landes bes. <= besonders> schwer sein. Mein Gönner u. Vater H.<= Hochwürden> H<err> Prälat Molz⁵⁶ liegt auch am Sterben. Das Leid steht immer unter der Türe.

Alles Gute u. Gottes reichsten Segen. Erna Herrmann.

15. ERNA HERRMANN AN EDITH STEIN AM 10.1.1933

Poststempel: Würzburg, 1 33 18 <Uhr>

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Frl. Dr. Edith Stein, Münster / i.W. <= in Westfalen>, Collegium Marianum

Die Karte zeigt den klassischen Blick auf Würzburg vor der Zerstörung mit der Beschriftung: »Würzburg. Alte Mainbrücke.«

10.I.33

Mein liebwertes Frl. Dr. Stein, eben auf der Durchfahrt durch Würzburg nach Sp.<= Speyer> zurück. Inzwischen hat sich viel Trauriges für mich ereignet. Meinen Vetter H.<= Hochwürden> H.<= Herrn> Kapl.<= Kaplan> Rothschild⁵⁷ u<nd> seinen Vater in einer Woche verloren. Für m.<= meinen> Vetter war das erstmalige Heimgehen sehr erschütternd, Vater nur tot u. unversöhnt getroffen. Auf der Rückreise nach K.<= Konnersreuth> wurde er im Nbg. <= Nürnberger> Hauptbahnhof vom Tod überrascht. Ich hatte nun mit den Meinen viel erleben müssen, bin ganz erledigt von Allem. Recht herzliche Grüße, wie immer Ihre dankb.<dankbare> E. H. <= Erna Herrmann>

⁵⁶ Prälat Friedrich Molz (3.1.1849 Hochstein – 23.10.1932 Speyer), Kanzleidirektor im Bischöflichen Ordinariat, Bischöflicher Offizial, von 1917 bis 1923 Generalvikar, von König Ludwig III. 1918 zum Domdekan ernannt. Ich danke Herrn Richard Schultz von der Bischöflichen Pressestelle Speyer für diese Auskunft.

⁵⁷ Bruno Rothschild (24.1.1900 Lohr/Main – 24.12.1932 Nürnberg), gestorben im Hauptbahnhof zu Nürnberg, als er vom Begräbnis seines Vaters zurückkam und dort umstieg. Er war 1928 in Konnersreuth vom Judentum zum Katholizismus konvertiert (Taufe am 10.8.) und am 1.7.1932 in Eichstätt zum Priester geweiht worden. Siehe ESGA 2, Brief 87, Anm. 5, und Brief 164, Anm. 4.

16. SCHW. MECHTILDIS FISCHER OP⁵⁸ AN EDITH STEIN AM 28.10.1931

Poststempel: SPEYER 28.10.31. 8-9 <Uhr>

Adressiert an: Frll. Dr. Edith Stein, z.Zt.b.<= zur Zeit bei> Frau Dr. Krabbel⁵⁹, Aachen, Monheimsallee 61

Die Karte zeigt – laut Rückseite – das »Kloster St. Magdalena, Speyer a./Rh.<= am Rhein>« und – laut Vorderseite – das »Kloster von der Ostseite«.

27.X.1931

Liebes Frll. Doktor!

Auf Ihre Anfrage bei Sr. <= Schwester> Anna⁶⁰ teile ich Ihnen mit, daß Sie selbstverständlich bei uns herzlich willkommen sind u. freuen wir uns auf Ihren liebwerten Besuch. Wohl.<= Wohlehrwürden> M.<= Mutter> Priorin⁶¹ ist leider nicht zuhause, muß wegen Krankheit längeren Urlaub nehmen dieses Jahr u. weilt seit 1. ds. <= dieses> M.<= Monats> in Gemünd⁶². Alles weitere mündlich. Bis zum Wiedersehen lb.<= lieben> Gruß, Ih. <= Ihre> Sr. <= Schwester> Mechtildis O.P.

17. KONRAD SCHWIND⁶³ AN EDITH STEIN AM 5.11.1929

Poststempel: Trulben, *Datum unleserlich*

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeborene> Frll. Dr. Stein, Speyer a./Rh.<= am Rhein>, Kloster St. Magdal.<= Magdalena>

Die Photokarte zeigt – laut Legende – die »Katholische Kirche Schweix (Pfalz)«

⁵⁸ Mechtildis Fischer OP (3.9.1884 Ludwigshafen – 3.8.1968 Speyer).

⁵⁹ Gerta Krabbel, Dr. phil. (20.3.1881 Witten – 1961 Aachen); siehe ESGA 2, Brief 116, Anm. 1.

⁶⁰ Anna Auer OP (4.1.1874 Altending – 3.11.1946 Speyer).

⁶¹ Ambrosia Heßler OP (12.2.1876 Alsterweiler – 12.5.1948 Speyer) stellte Edith Stein als Lehrkraft in St. Magdalena ein und wurde 1920 zur Priorin von St. Magdalena sowie 1928 zur ersten Generalpriorin der Kongregation gewählt, was sie bis zu ihrem Tode blieb.

⁶² Bis 1945 gab es in Gemünd in der Eifel eine Niederlassung der Kongregation.

⁶³ Konrad Schwind (14.10.1898 Schifferstadt – 21.9.1976 ebenda), Neffe von Generalvikar Josef Schwind in Speyer.

Schweix, den 5.XI.29

Lb. <= Liebes> Fr. D^r.

Meine Nachforschungen über das genannte Buch⁶⁴ waren ohne Erfolg. Ich glaube nicht, daß es von Onkel war. Über Allerheiligen hatte ich in Schweix u. Umgebung viel zu tun. Gestern habe ich eine Konferenzarbeit fertig gemacht über das corpus Chr.<= Christi> mysticum⁶⁵. Dazu konnte ich das kl.<= kleine> Büchlein von Ihnen benutzen: Lippert, *Durch Eucharistie zur Dreifaltigkeit*⁶⁶. In der letzten Adventswoche hält P. Weber⁶⁷ hier Mission⁶⁸. Beten Sie ein bißchen für das arme Schweix.

Herzl. Grüße vom ganzen Haus,

Ihr ergebener K.<= Konrad> Schwind, Pfr. <= Pfarrer>

18. ANNA SCHWIND⁶⁹ AN EDITH STEIN AM 9.9.1932

*Poststempel: MAINZ 9.9.32 * 16 – 17 <Uhr>*

Adressiert an: Fr. Dr. Edith Stein, Breslau, Michaelisstr.

Die aus einem Kartenblock herausgetrennte Ansichtskarte zeigt laut Legende auf der Vorderseite Kirche und Kloster »Marienthal im Rheingau«

Nach herrlicher Dampferfahrt am Gnadenorte Mariental auch Ihrer liebend gedenkend Ihre Anna Schwind

⁶⁴ Um welches Buch es sich handelt, ist nicht ermittelt.

⁶⁵ Der mystische Leib Christi, ein Bild für die Kirche.

⁶⁶ Peter Lippert, *Durch die Eucharistie zur Dreifaltigkeit*. Verlag Müller, München 1927, 204 S.

⁶⁷ Nicht ermittelt.

⁶⁸ Gemeint ist Volksmission, d. h. intensive religiöse Tage in einer Pfarrei, geleitet von speziell dafür ausgebildeten Patres. Diese Volksmission wurde nicht von P. Weber gehalten, sondern – nach Ausweis des Pfarrgedenkbuches Schweix, S. 9. – von Pfarrer Schwind selbst, und zwar vom 15. bis zum 22.12.1929. Dieses Datum ist auch in ein Missionskreuz am Altar der Kirche in Schweix eingraviert.

⁶⁹ Anna Schwind (23.1.1892 Schifferstadt – 11.12.1981 ebenda), Schwester von Konrad und Nichte von Josef und Maria Schwind, zusammen mit ihrer Schwester Lisette (28.6.1894 Schifferstadt – 27.7.1966 ebenda) im Pfarrhaushalt ihres Onkels tätig, dann bei ihrem Bruder.

Noch vielen Dank für die lieben Namenstagsgrüße⁷⁰. Tante⁷¹ geht es z.Z. <= zur Zeit> nicht gut. Ist schon seit Jan. im Bett. Findet sich aber wirklich gut damit ab. Der linke Fuß ist sehr angeschwollen, sodaß das Gehen unmöglich ist. Mit den besten Grüßen vom ganzen Haus besonders Ihrer Anna Schwind

19. ANNA UND KONRAD SCHWIND AN EDITH STEIN AM 26.8.
ZWISCHEN 1928 UND 1930

Poststempel: Trulben, 26 8 < Jahr?>

Adressiert an: Fr. Dr. Stein, Breslau X, Michaelisstr. 38

Umadressiert: 28.8.: Verz.<= Verzogen> nach Speyer, St. Magdalena 5 <sic>

Die Photokarte zeigt – laut Legende – die »Katholische Kirche Schweix (Pfalz)« mit folgendem handschriftlichen Text darunter: »Kennen Sie unser Kirchlein noch?«

Liebes Frl. Dr.!

Für die frdl. <= freundlichen> Wünsche an meinem Namenstage⁷² herzlichen Dank. Ich nehme an, dass Sie sich während der Ferien gut erholt und viele Freude bei Ihren Lieben erlebt haben, was ich Ihnen von ganzem Herzen gönne. Sonst geht es auch bei uns Allen noch gut. An Maria Himmelfahrt⁷³ wurde bei uns die neue Lourdgrotte <sic>⁷⁴ eingeweiht in der Ecke des alten Friedhofes, der jetzt

⁷⁰ Das Fest der hl. Anna wurde (und wird auch heute noch) am 26. Juli gefeiert.

⁷¹ Maria Schwind, die Schwester von Joseph Schwind; 1857 geboren, war sie 1932 also 75 Jahre alt.

⁷² 26. Juli.

⁷³ 15. August.

⁷⁴ Gemeint ist die Lourdesgrotte von Schweix, worauf auch die Ortsangabe »in der Ecke des alten Friedhofes« hinweist. Das Pfarrgedenkbuch vermerkt zwar mehrfach, daß die Grotte »um 1925« geweiht wurde, allerdings fehlen genauere Angaben. Jedoch kann die Einweihung frühestens an Mariä Himmelfahrt 1928, spätestens 1930 erfolgt sein. Anna Schwind blickt ja auf einen Besuch Edith Steins bei der Familie zurück (»Kennen Sie unser Kirchlein noch?«), der frühestens Ende 1927 erfolgt sein kann, weil Konrad Schwind erst zum 1. Dezember 1927 Pfarrer von Schweix wurde. Edith Stein selbst erwähnt einen Besuch in Schweix Anfang Januar 1928 in einem Brief an Roman Ingarden vom 1. Januar 1928 (ESGA 4,193f). Andererseits sind die Schwinds ab März 1931 in Frankenthal-Mörsch, und bald darauf verläßt Edith Stein Speyer. Die Grotte wurde 1988 wegen Baufälligkeit abgerissen und am 4. Juli 1998 wieder eingeweiht. Herzlichen Dank an Pfr. Walter Augustin Stephan, Eppenbrunn,

zu einer schönen Anlage geworden ist. Jetzt geht Tante fleißig in den Domgärten spazieren. Viele Grüße v.<=vom> ganzen Haus, auch Ihrer l.<= lieben> Fr<au> Mutter⁷⁵ Ihre Anna Schwind.

Angefügt am linken Rand von derselben Schreiberin: Auf Wiedersehn im Sept<ember>.

Angefügt am rechten Rand: Herzl. Grüße von K.<= Konrad> Schwind Pfr. <Pfarrer>

20. SR. THOMA ANGELICA VON JESUS WALTER⁷⁶ AN EDITH STEIN
AM 14.11.1932

Poststempel: Neuß 14.11.32 10–11 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein D^e Edith Stein, Münster ⁱ/W <= in Westfalen>, Collegium Marianum

Die Karte zeigt – laut Legende auf der Rückseite – »Nr. 11. W. Haller: Herbstblumenstrauß – Bouquet de fleurs d’automne – Bouquet of autumn flowers«

14 / 10 / 32

Herzlichen Dank für die mir sehr liebe Sendung, die nicht nur ein Gruß von Ihnen ist, sondern diesmal auch Gabe der Vorsehung! Ihre Sr. <= Schwester> Thoma Angelica von Jesus.

21. SR. THOMA ANGELICA VON JESUS WALTER AN EDITH STEIN
AM 13.2.1933

Poststempel: CALL-HELLEN<THAL>, BAHNPOS<T>, Zug 1973 – 14.<2.33>

und Pastoralassistentin Christiane Weickenmeier, Trulben, für die Hilfe bei den Nachforschungen an Ort und Stelle.

⁷⁵ Edith Steins Mutter Auguste geb. Courant (4.10.1849 Lublinitz – 14.9.1936 Breslau).

⁷⁶ Thoma Angelica vom armen Kinde Jesus P.I.J. (Helene Lina Walter, 1.11.1879 Frankfurt/Main – 17.9.1962 Kerkrade), bis 1933 fast 30 Jahre lang Schulleiterin des ordenseigenen Gymnasiums Marienberg in Neuss, ist Verfasserin des Buches *Seinsrhythmik. Studie zur Begründung einer Metaphysik der Geschlechter*. Verlag Herder, Freiburg 1932. Edith Stein sagt dazu im Sommersemester 1932 in Münster: »Hier ist ein völlig neuer Weg besritten, um dem letzten Sinn der Worte ›männlich‹ und ›weiblich‹ auf die Spur zu kommen.« (ESGA 13, S. 157). Ich danke Sr. Clara Alicia P.I.J. aus Simpelveld für diese Mitteilung.

Adressiert an: Frau D^r Edith Stein, Münster ^{i/W} <= in Westfalen>, Marianum

Die Karte zeigt laut Bildlegende den »Luftkurort Schleiden, Blick vom Ohligsköppchen«

13/2/33

+

Herzlichen Dank für die Sendung! Ich folge mit Interesse Ihren Ausführungen. Die »Kritik« hat »dankbare« Aufnahme gefunden; sie ist mir lieb und bedenkenswert!

Nach Essen konnte ich nicht kommen. Sie waren sicher dort!?⁷⁷

In cruce Dⁿⁱ⁷⁸

Ihre Sr. <= Schwester> Thoma Angelica von Jesus.

Schleiden (Eifel) Anna-Clara-Haus.⁷⁹

22. MARTHA EMMERLING⁸⁰ AN EDITH STEIN AM 14.10.1930

In einem Briefumschlag verschickte Karte, ein Stimmungsbild, laut Beschriftung auf der Rückseite »Abendfrieden«.

Ludwigshafen, am 14. Oktober 1930.

Verehrtes, liebes Fräulein Doktor!

Heut komm' ich zu gratulieren, weil Festtag⁸¹ ist. Es ist mir immer schwer gefallen, gute Wünsche zu sagen u. am liebsten war mir's,

⁷⁷ Im Brief vom 5.5.1932 an Callista Brenzing schreibt Edith Stein, sie hätte am 18.5.1932 in Essen einen Vortrag zu halten. (ESGA 2, Nr. 198).

⁷⁸ Im Kreuz des Herrn.

⁷⁹ Bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts Ferienhaus für die Schwestern.

⁸⁰ Martha Emmerling (geb. 28.4.1911 Leimersheim), Schülerin von Edith Stein, Abschlußprüfung 1930.

⁸¹ Gemeint ist der Gedenktag der hl. Teresa von Ávila am 15. Oktober, dem Namenstag Edith Steins. Teresa von Ávila (28.3.1515 Ávila – 4.10.1582 Alba de Tormes), Gründerin eines neuen Zweiges des Karmelitenordens, Lehrmeisterin des Betens, Verfasserin bedeutender Schriften zur Mystik. Edith Stein hat – wie aus dieser Karte hervorgeht – im Unterricht von ihr gesprochen. Über die Bedeutung Teresas für Edith Stein siehe U. Dobhan, *Edith Stein als Interpretin Teresas von Ávila*, in: *Scientia et religio. Religionsphilosophische Orientierungen*. Festschrift für Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, hg. von R. Kaufmann und H. Ebelt. Dresden 2005, S. 217–245.

wenn ich hab sagen dürfen, daß ich zum Festtag gebetet habe. Gell, Fräulein Doktor, das darf ich sagen u. daß ich es tun will. – Ich meine, es ist am besten so. Und der Herrgott versteht am besten, was ich danken u. bitten möchte. Und Sie wissen es. – St. Theresia ist eine so kühne u. leidenschaftlich von Gott durchglühte Heilige. Meistens um Ihren Namenstag haben Sie uns von ihr erzählt. – – – »laß uns durch die Speise ihrer himmlischen Lehre genährt werden.« (Kirchengebet v.<= vom> Feste.) »Und immer mehr wachsen in der Gesinnung treuer Hingabe an Dich.« Es ist so schön u. so nötig am Geist Anderer, Größerer – Heiliger sich zu entzünden. Ich grüße Sie, Fräulein Doktor; Behüt Gott! Ihre Martha E.<= Emmerling>

23. BURKARD UTZ⁸² AN EDITH STEIN AM 16.2.1933

Poststempel: WÜRZBURG 16 2 33 * 16–17 <Uhr> *
Adressiert an: Hochwohlg. <= Hochwohlgeboren> Herrn <sic> Dr. E. Stein, Münster / Westf. <= Westfalen>, Marianum
Die Karte zeigt ein Stimmungsbild mit der Bezeichnung »Im Klostergarten – Rauhreif«

Würzburg, 16./II.33

Für die via Münsterschwarzach frdl. <= freundlich> übersandte Gabe dankt mit einem herzl. Vergelts Gott
 P. Burkard Utz O.S.B., Supr.<= Superior>
 Studienkolleg St. Benedikt

24. SCHW. HYACINTHA BALLY⁸³ OP AN EDITH STEIN AM 15.9.1932

Poststempel: HAMBACH 15 SEP<TEMBER> 32 7–8 <Uhr>
Adressiert an: Fräulein Dr. E. Stein, Collegium marianum, Münster. Westfalen.

⁸² Geboren in Sommerach am 5.11.1892, von 1937 bis 1959 Abt von Münsterschwarzach, gestorben am 23.6.1960 in Würzburg.

⁸³ Hyacintha Bally OP (17.6.1859 Burrweiler/Pfalz – 21.8.1941 Speyer).

Die Karte zeigt den »Schrein mit den Reliquien des hl. Albertus Magnus⁸⁴«, der »anlässlich der Heiligsprechung in feierlicher Prozession von St. Andreas zum hohen Dom getragen« wird (Köln, 30. Januar 1932) – so die Legende unter dem Foto. Auf der Rückseite steht: »In unserer Mission herrscht großer Priestermangel. Brave talentvolle Knaben finden Ausbildung im Kolleg St. Josef, Vechta. Mission der Dominikaner, Vechta i. O.,⁸⁵ Postscheckkonto: Hannover 52708.«

Hambach, 14. Sept.

Sehr liebes Fräulein Doktor!

Obwohl ich nicht hoffe, Sie zu Hause zu treffen, möchte ich doch von hier aus Ihren lieben Namenstagsgruß⁸⁶ mit einem ebenso herzlichen Gruß erwidern. Von einem bevorstehenden Besuch in St. Magd.<= Magdalena> wußte ich wohl, dachte mir aber bei der beschränkten Zeit, kein Minütlein zu finden u. ließ mir von den glücklicheren andern erzählen. Eben sitze ich hinter dem hl. Albert, dem ich »etwas machen« soll. Der Herr Pfarrer hier stellte mir eine Ladung Literatur zur Verfügung. St. Albert mög's gnädig werden lassen. Schw.<= Schwester> Callista⁸⁷ war einige Tage mit mir hier, auch sah ich Schw. Agnella⁸⁸ von fern. Mit Schw. Theoph.<= Theophana>⁸⁹ komme ich öfter zusammen. Wir denken alle Ihrer, besonders Ihre erg. <= ergebene> Schw. Hyacintha, O.P.

25. HEDWIG SPIEGEL⁹⁰ AN EDITH STEIN AN WEIHNACHTEN 1932

In einem Briefumschlag verschickte Weihnachtskarte (Glocke an einem Tannenzweig) mit der Inschrift: »Ein frohes Weihnachtsfest!«

⁸⁴ Albertus Magnus, Dominikaner, geb. um 1200 in Lauingen/Donau, bedeutender Theologe der Scholastik, Lehrer des Thomas von Aquin, 1260–1262 Bischof von Regensburg, 1280 in Köln gestorben, »Doctor universalis« genannt.

⁸⁵ Vechta im Oldenburgischen Münsterland.

⁸⁶ Am 15. August wird der Gedenktag des hl. Hyazinth von Polen gefeiert.

⁸⁷ Callista Kopf OP (6.2.1902 Speyer – 17.9.1970 Dannenfels/Pfalz).

⁸⁸ Agnella Stadtmüller OP (9.6.1898 Landstuhl – 9.2.1965 Speyer).

⁸⁹ Theophana Griefemer OP (24.11.1895 Landau/Pfalz – 27.8.1972 Speyer).

⁹⁰ Hedwig Spiegel geb. Heß, Konvertitin aus dem Judentum, war mit dem Juristen Dr. Siegfried Spiegel verheiratet. Siehe Anm. 42.

Weihnachten 1932.

Liebe Edith!

Innigen Dank für Ihr liebes Adventsgedenken. Nehmen Sie beiliegenden Gruß zu Weihnachten. Ich habe in das Buch keine Widmung geschrieben, damit Sie es mir zum Umtausch zurückschicken können, wenn Sie es schon haben oder damit Sie es weiter verschenken können. Wo verbringen Sie nun Weihnachten? Wir erleben die Tage erstmals allein im eigenen Heim u. freuen uns beide sehr. Es gibt einen Baum u.<nd> Bescherung. Hoffentlich kommt das Christkind auch in unsere Herzen. Darum bete ich viel. – Ich habe fast alle Bücher zur Seite gelegt u. lese Jesaja. Ich komme aber wöchentlich zu Mère Gerharda. Sie gibt mir unendlich viel u. wahrscheinlich darf ich auch im Ursulinenkloster die Christmette hören.

Ich wünsche Ihnen liebste Edith ein gesegnetes Christfest u. küsse Sie schwesterlich.

Ihre Hede <= Hedwig Spiegel>

26. MILLY OST⁹¹ AN EDITH STEIN AM 14.4.1933

Poststempel: SPEYER 14.4.33. 11–12 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein D^r Edith Stein, Münster i/ Westf. <= in Westfalen>, Collegium Marianum, Frauenstr.

Umadressiert: 15/4, Beuron Hohenzollern, An d<er> Holzbrücke, b.<= bei> Meyer

Die Karte – eine Radierung – zeigt die Frauen am Grab vor dem Engel und im Hintergrund den Auferstandenen; darunter steht »SURREXIT DOMINUS VERE ALLELUJA« und auf der Rückseite »Das Grab ist leer. Die Kunstwerkstätten der Abtei Maria Laach (Bez.<= Bezirk> Koblenz) Made in Germany«

⁹¹ Milly Ost (verh. Kaul) wohnte in Speyer, Marienstraße 6. Sie war zur Einkleidung Edith Steins nach Köln gekommen; ihre Anschrift fand sich in Edith Steins Adreßbüchlein. (ESGA 3, Nr. 595, Anm. 6).

13.IV.33.

+

Pax! Grüß Gott, liebe Edith!

Nach dem Ernst der hl. Fasten ein herzl. frohes Auferstehen. Ob Sie die Chartage⁹² wohl wieder in St. Josef verbringen? – Kürzl. <= Kürzlich> war ich bei Familie Camisar <= Cammissar>⁹³. Nun ist auch die jüngste Tochter krank zu Hause! Es ist viel Kreuz da. – Sie werden jetzt auch manches zu tragen haben.⁹⁴ Ich fühle tief mit. – Hede⁹⁵ geht nun weiter. Ich freue mich mit ihr. – Edith wir wollen fest füreinander beten.

In Liebe Ihre Milly <Ost>.

27. ELLY DURS⁹⁶ AN EDITH STEIN AM 13.4.1933

Poststempel: NEUSTADT a. H. <= an der Haardt>⁹⁷ 13. APR. 33, 17–18 <Uhr>

Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, per Adr.<= Adresse> Frl. Mayer, Beuron/Hohenzollern, An der alten Holzbrücke

*Die Karte zeigt in Beuroner Kunst das Lamm mit Christusmonogramm in einem mehrfarbigen Kreis zwischen zwei Palmen auf einer Anhöhe, von der vier Wasserströme ausgehen, an denen sich rechts und links jeweils drei Schafe laben. Die Legende auf der Rückseite lautet: CHRISTUS, UNSER OSTERLAMM, IST GESCHLACHTET, ALLELUJA!*⁹⁸

⁹² Die Kartage 1933 verbrachte Edith Stein in Beuron. Gründonnerstag bis Ostersonntag fielen auf den 13. bis 16.4.

⁹³ Zu dieser Familie gehört Maria Cammissar (1892 Garmisch-Partenkirchen – 1948 ebenda), ein Beichtkind Joseph Schwinds, von diesem Edith Stein zur geistlichen Begleitung anvertraut. Sie fühlte sich »häufig Angriffen des Teufels überlassen, die sich bis zur Besessenheit auswirkten.« Siehe J. Feldes, »Oh, diese Philosophin!« – *Joseph Schwind als geistlicher Begleiter Edith Steins*, in: Edith Stein Jahrbuch 13 (2007) S. 49–76 (S. 61–63).

⁹⁴ Wegen der beginnenden Judenverfolgung.

⁹⁵ Hedwig Spiegel.

⁹⁶ Elly Dursy (26.1.1910 Lambrecht/Pfalz – 16.5.2003 Auderath), Schülerin von Edith Stein am Lehrerinnenseminar, lebte im Karmel als Sr. Elisabeth von der Göttlichen Vorsehung.

⁹⁷ Ab 1935/37 in Neustadt an der Weinstraße umbenannt.

⁹⁸ Die Karte ist an allen vier Seiten auf das Format des Bildes zugeschnitten, doch kann der Text noch rekonstruiert werden.

L.<= Lambrecht>⁹⁹, den 13.IV.33.

Liebes Frl. Doktor,
Empfangen Sie heute einen herzl. Ostergruß. – Am Ostermontag¹⁰⁰
fahre ich fort – u. v.<= von> Dienstag bis Freitag bin <ich> in St.
Hildegard¹⁰¹. Ich freue mich sehr. – Ihnen wünsche ich noch recht
viel Osterfreud' im stillen Donautal –
Herzlichst Ihre Elly.

28. SCHW. M. RAYMUNDA KLEIN OP¹⁰² AN EDITH STEIN AM 19.2.1933

*Kein Poststempel, keine Briefmarke: Offenbar Beilage zum erwähn-
ten Brief*

*Adressiert an: Frl. Dr. Stein, Münster, Westph. <= Westfalen>
Die Karte – das Foto einer Gebirgslandschaft mit zwei Frauen in
zeitgenössischer Mode im Vordergrund – ist der Länge nach fast
ganz beschrieben; nur im unteren Teil ist für die Anschrift Platz ge-
lassen.*

S.D.¹⁰³

Speyer, Sexag. <= Sexagesima> 1933 <19.2.>

Liebe <sic> Frl. Dr.
Ich rechne, daß der Brief auch noch einen Gruß von mir aufnehmen
kann. Sie seien so angestrengt, schrieb mir Ihre <sic> Frl. Schwe-
ster¹⁰⁴. Möge Gott Kraft verleihen! Der Berg, den wir zu ersteigen
haben, der ist ja höher als der umseitige. Wir wollen ja hinauf u.
nicht vorher rasten, wie die beiden Touristinnen, von denen die Eine
ein Schützling von mir ist. Alles Gute zur Vorbereitung auf Ostern.
– Ich habe unlängst mit P.<= Pater> Kentenich von Schönstatt Kor-
respondenz angefangen u. fand verstehendes Entgegenkommen. –
Im Gebete vereint!

⁹⁹ Elly Dursy stammte ja aus Lambrecht/Pfalz.

¹⁰⁰ In jenem Jahr am 17.4.

¹⁰¹ In der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard in Eibingen bei Bingen.

¹⁰² Raymunda Klein OP (14.12.1873 Thaleischweiler – 17.6.1938 Speyer).

¹⁰³ Sanctus Dominicus.

¹⁰⁴ Wahrscheinlich Rosa Stein.

Herzl. Grüße von Ihrer
Schw. <= Schwester> M. <= Maria> Raymunda, O.P.
P.S. <= Postskriptum> Sie geben wohl den Brieflein¹⁰⁵ Gelegenheit
nach Breslau, nicht wahr. bitte!

29. UTA VON BODMAN¹⁰⁶ AN EDITH STEIN AM 30.12.1932

Poststempel: OBERKIRCH – 30.12.32 8–9 <Uhr> – * (BADEN)
Adressiert an: J. H. <= Ihr Hochgeboren> Fräulein Dr. E. Stein,
Münster i. Westf. <= in Westfalen> Collegianum <sic> Marianum
*Die Karte zeigt einen Scherenschnitt von A. M. Schwindt; in einem
nach oben mit der Schrift »Es ist ein Ros' entsprungen« abgeschlos-
senen Oval entsteht das Jesuskind einem Rosenstock, der das Oval
nach unten abschließt.*

Vor Ihrer Abreise nach Berlin will ich Ihnen nur schnell noch diese
Karten <sic> senden, um Ihnen recht herzlich für Ihre Weihnachts-
grüße u<nd> für das interessante Buch über die Kunst der Ikonen
zu danken. Mein Bruder¹⁰⁷ ist schon wieder abgereist, aber wir ha-
ben noch einen ziemlichen Betrieb im Hause u. ich verspare <sic>
mir möglichst alle Schreiberei auf Speyer. Wir hatten ein sehr schö-
nes harmonisches Weihnachtsfest. Zum neuen Jahre sende ich Ihnen
die allerherzlichsten Glück- u. Segenswünsche!
Stets Ihre Uta v. B. <= von Bodman>

30. UTA VON BODMAN AN EDITH STEIN AM 22.3.1933

Poststempel: BEURON 22.3.33 7–8 <Uhr> HOHENZOLLERN
Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Fräulein Dr. E. Stein,
Münster, Westfalen, Marianum.

*Die Karte zeigt – laut Legende auf der Vorderseite – »Beuron. Do-
naupartie mit alter Holzbrücke«*

¹⁰⁵ Vielleicht eine Antwort an Rosa Stein.

¹⁰⁶ Uta Freiin von Bodman (16.11.1896 Lahr/Baden – 14.8.1988 Oberkirch) war Leh-
rerin für Kunsterziehung an St. Magdalena in Speyer.

¹⁰⁷ Richard Freiherr von Bodman, geb. am 13.6.1881 in Gengenbach, gest. am
20.11.1943 in Garmisch-Partenkirchen, arbeitete in Teheran. Er war ein Halbbruder
der Freiin Uta von Bodman (ESGA 2, Nr. 77).

Liebes Fräulein Doktor! Mit einem leisen Hoffnungsschimmer Sie auf Grund der verlängerten Ferien hier noch zu sehen, war mein erster Weg in Ihr hiesiges Domizil¹⁰⁸. Meine Schwester¹⁰⁹ u<nd> ich sind auf einer Radtour nach dem Bodensee begriffen doch leider ist es ein kaltes Vergnügen. Mit Schnee bedeckt kamen wir hier an, wohnen im Gregoriusheim. Morgen gehts schon weiter! Mit recht herzlichen Grüßen auch von meiner Schwester
Ihre Uta von Bodman

31. UTA VON BODMAN AN EDITH STEIN AM 30. 3. 1933

Poststempel: SPEYER 30.3.33, 11–12 <Uhr>

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Fräulein Dr. Stein, Münster i. Westf. <= in Westfalen>, Collegianum <sic> Marianum.

Die Karte zeigt – laut Legende – das Innere der Kapelle im Erholungsheim Hambach; auf der Rückseite lautet die Inschrift »Kloster St. Magdalena, Speyer a./Rh. <= am Rhein>«

Liebes Frl. Doktor! Vielen Dank für Ihren Brief! Ich freue mich sehr, daß wir uns treffen können, aber ehe Sie mir den Zug angeben, wollte ich anfragen, ob Sie nicht schon Donnerstag frei sind wie wir hier. Letztes Jahr fuhr ich später, weil mich zu Hause doch niemand erwartete. Aber ich warte auch gerne einen Tag auf Sie und Hedwig¹¹⁰, der ich davon schrieb, gönnt mir es sehr, obwohl sie sich sehr auf m<ein> Kommen freut. Wir stecken schon in Konferenzen, Absolvierkarten drucken (Lyzeum) u. dgl. u. die Novizen haben Exerzitien für 10 Tage. Auf frohes Wiedersehen freut sich herzlich
Ihre U.v.B. <= Uta von Bodman>

32. UTA VON BODMAN AN EDITH STEIN AM 15.4.1933

Poststempel: OBERKIRCH 15.4.33. 10–11 <Uhr> * (BADEN) *

Adressiert an: J. H. <= Ihre Hochgeboren> Fräulein Dr. E. Stein, Beuron bei Sigmaringen, An der Holzbrücke.

¹⁰⁸ Die Pension Mayer an der Alten Holzbrücke in Beuron.

¹⁰⁹ Hedwig Freiin von Bodman (23.5.1886 Villingen – 24.8.1975 Oberkirch/Baden), Schwester von Uta von Bodman.

¹¹⁰ Hedwig Freiin von Bodman.

Die Karte zeigt Waldblumen; sie wurde auf der linken Seite des Textes zugeschnitten, um die dargestellte Blumengruppe hervorzuheben; deshalb ist nicht mehr alles zu entziffern.

<Lie>bes Fräulein Doktor!

<Au>s meiner Heimat, die sich <in> herrlichster Blüte präsentieren<ti>ert, sende ich Ihnen die <al>erherzlichsten Ostergrüs<se>! Die Ruhe hier ist so <wo>hltuend! Fast fürchte ich, <dass> Beuron viel später dran ist. <Wir> kommen diesjahr um die Baum<blü>te, aber dafür hat es andere <Vor>züge! Mit herzlichen Grüßen, <au>ch von meiner Schwester,
Stets Ihre
Uta v. Bodman.

33. ALICE-MARIA REIS¹¹¹ AN EDITH STEIN AM 2.6.1930

Poststempel: MAINZ – SCHAFFEN???, BAHNPOST 2.6.30

Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, Speyer/Rh. <= Rhein>, Kloster St. Magdalena, O.S.D.¹¹² mit dem Vermerk: Eilt

Die Karte zeigt eine durch einen Wald führende zweispurige Eisenbahnlinie, auf der dem Betrachter ein von einer Dampflokomotive gezogener Zug mit dem Text: Ich komme! entgegenfährt.

Liebes Fräulein Doktor Stein

am Mittwoch, den 4.6. mit dem Zug, der Darmstadt um 11.55 verläßt u. 14³⁵ in Speyer (über Worms) eintrifft!

Mit inniger Freude auf das endliche Wiedersehen Ihre
Alice-Maria.

¹¹¹ Alice-Maria Reis (17.9.1903 Berlin – 9.8.1942 Auschwitz wie Edith Stein) wurde am 27.12.1930 in der Beuroner Abteikirche getauft. Im Beuroner Taufbuch ist Edith Stein als Patin eingetragen.

¹¹² Ordo Sancti Dominici. Keine offizielle Abkürzung für die Dominikaner, die OP = Ordo Praedicatorum lautet.

34. P. LEO SCHLEGEL O.CIST.¹¹³ AN EDITH STEIN AM 29.9.1931

Poststempel: BREGENZ 29.IX.31. 10 <Uhr>

Adressiert: An Fr. <sic> Edith Stein in Breslau X, Michaelisstr, 35 <sic>, Schlesien

Die Karte zeigt – laut Legende – ein Glasfenster mit »St. Elisabeth v.Th. <= von Thüringen>, Glasgemälde, Kloster Mehrerau«¹¹⁴

Mehrerau, 29.IX.31

Gott zum Gruß!

Weil Sie heute in Ihrer Straße ein hohes Fest¹¹⁵ haben, will ich Ihnen endlich schreiben, daß mich Ihre prächtige Dorotheenkirch-Karte sehr gefreut hat. Innig und kräftig halte ich Sie ins hl. Meßopfer und ins priesterliche Gebet eingeschlossen. – So möchte ich Gottes besondern Gnadensegen auf die große Reihe von Festreden herabrufen, die Sie diesen Winter zu Ehren der liebenswürdigen hl. Thüringer Gräfin St. Elisabeth noch halten sollen.¹¹⁶ Ich freue mich herzlichst darüber, daß diese ehrenvolle Aufgabe, dieses rühmliche Apostolat gerade Ihnen zugewiesen und anvertraut wurde. Da ist die rechte Frau am rechten Platz und des Himmels reicher Lohn wird nicht ausbleiben. Ich segne Sie u<nd> Ihre verehrten Zuhörer; immer. P. Leo <Schlegel O.Cist.>

¹¹³ P. Leo Schlegel O.Cist. (8.9.1873 Flums – 18.10.1938 Bregenz), Lehrer am Klosterschulegymnasium der Zisterzienser und Katechet, Übersetzer italienischer Biographien.

¹¹⁴ Das Glasfenster mit der hl. Elisabeth befand sich früher im Kreuzgang des Klosters und wurde nach Beschädigung in der Kriegszeit nicht wieder eingebaut. (Ich danke Kassian Lauterer O.Cist., dem Abt von Mehrerau, für diese Mitteilungen).

¹¹⁵ Michaelisstraße: Das Fest des hl. Michael wird am 29. September gefeiert.

¹¹⁶ Zum ersten Mal hat Edith Stein am 30.5.1931 in Wien über Elisabeth von Thüringen vorgetragen. Darüber und über die weiteren Elisabeth-Vorträge siehe M. A. Neyer, *Edith Stein und Elisabeth von Thüringen*, in: Edith Stein Jahrbuch 5 (1999) 339–355. Am 1.11.1931 schreibt sie an E. Vierneisel, daß »ich jetzt schon 11 x geholfen habe, die hl. Elisabeth zu feiern« (ESGA 2, Nr. 178).

35. ROSENMÖLLERS¹¹⁷ AN EDITH STEIN AM 30.12.1932

Poststempel: MÜNSTER (WESTF<ALEN>), 30.12.32, 17–18 <Uhr>
Adressiert an: Frau Dr. Edith Stein, Hier, Marianum, Frauenstrasse
Die Karte zeigt – laut Legende – »Münster i. W. Prinzipalmarkt mit Lambertikirche«

Münster, 30.12.32.

Verehrtes, liebes Fräulein Stein! Viel herzlichen Dank, auch im Namen der Kinder¹¹⁸, die Sie aber nicht so verwöhnen dürfen, für Ihre lieben Weihnachtswünsche u. -gaben. Gott segne Sie und Ihre Arbeit im kommenden Jahre u. gebe in Berlin einen guten Anfang.¹¹⁹ Wann dürfen wir Sie nachher bei uns sehen? Viel gute Wünsche Ihre Rosenmöllers.

36. MARIA BIENIAS¹²⁰ AN EDITH STEIN AM 12.8.1931

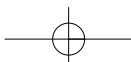
Poststempel: TARNOWSKIE GÓRY, 12.8.31 – 8-9 <Uhr>
Adressiert an: Deutschland Fräulein Dr. Edith Stein, Breslau 10, Michaelisstr. 38
Die Karte zeigt – laut Legende – LUBLINIEC Ul. Zamkowa.

¹¹⁷ Bernhard Rosenmüller (17.4.1883 Hamburg – 19.3.1974 Münster) und Hedwig Rosenmüller geb. Lueb (8.11.1898 Borken im Münsterland – 9.12.1974 Münster).

¹¹⁸ Am 14.4.1940 schreibt Frau Hedwig Rosenmüller nach Echt an Edith Stein von ihren vier Söhnen (ESGA 4, Nr. 667).

¹¹⁹ Das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster lud in Verbindung mit dem Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches und dem Verein katholischer deutscher Lehrerinnen zu folgender Arbeitstagung ein: »*Die katholische Pädagogik in ihren Grundlagen und in ihrer Bedeutung für die deutsche Gegenwartsschule*«. Die Tagung fand im Frauenbundhaus in Berlin-Charlottenburg, Königsweg 17 statt. Edith Stein – einzige Frau unter den Referenten – hielt ihren Vortrag am Donnerstag, dem 5.1.1933, zum Thema »*Jugendbildung im Lichte des katholischen Glaubens*«. Der Vortrag ist mit einer Kurzfassung in ESGA 16, 71–90 und 172 f. veröffentlicht (ESGA 2, Nr. 233, Anm. 2).

¹²⁰ Maria Bienias (3.8.1897 Schwerin – 16.12.1971 Straelen). Siehe ESGA 2, Nr. 175, Anm. 1.



L.<= Lublinitz> 12.8.31

Liebes Fräulein Stein,
eben bin ich hier in L.<= Lublinitz> gewesen und sende Ihnen viele
herzliche Grüße u. Ihrer verehrten Frau Mutter die besten Empfeh-
lungen. Ich hoffe, Freitag wieder zu Haus zu sein und rufe dann an.
Ihre M. Bienias

37. ELLY DURS¹²¹ AN EDITH STEIN AM 14.5.1932

Poststempel: ZIEGELHAUSEN (NECKAR) 15.5.32. – 13 <Uhr> *
Sommerfrische ? Wintersport*
Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, Münster / Westf.<= Westfalen>,
Collegium Marianum
Die Karte zeigt die oberhalb des Neckars gelegene Abtei Neuburg.
Auf der Rückseite steht: Heidelberg. Benedictiner Abtei Neuburg,
Aufnahme von Rolf Kellner

Stift Neuburg, Pfingstvigil 32. <14.5.1932>

Liebes Frl. Dr.,
haben Sie herzl. Dank für Ihren lb. <= lieben> Brief u. empfangen
Sie für die kommenden Festtage sowie zum 18.V. herzl. Wünsche.
Ich fühle mich hier ganz wunschlos glücklich – leider ist es mir nur
bis Sonntag Abend möglich zu bleiben! – In stetem herzl. Gedenken
grüßt Sie Ihre Elly.

38. ADELHEID NOACK¹²² AN EDITH STEIN AM 5.4.1929

Poststempel: TREMEZZO COMO, 6.4.29
Adressiert an: Germania. Fräulein Dr. Edith Stein, Speyer a. Rh.<= am Rhein> St. Magdalena.

¹²¹ Siehe zu ihr Anm. 96.

¹²² Adelheid Noack-Cramer (22.3.1896 Breslau – 26.1.1987 Heidelberg) kannte Edith Stein seit ihrer Schulzeit an der Breslauer Viktoriaschule. Seit ihrer Verheiratung lebte sie in Heidelberg, also unweit von Speyer.

Die kolorierte Karte zeigt einen Blick auf den Comer See mit der Legende: Lago di Como – Villa Carlotta – Giardino

Tremezzo, 5.IV.29.

Liebes Fräulein Stein!

Ich muß Ihnen wenigstens noch sagen, wie leid es mir tat, daß wir Sie vor Ostern nicht antrafen. Wir hätten Sie so gern bei der Fahrt zum Wormser Dom dabei gehabt. Ich hoffe, nun wo die Schiffsbrücke wieder im Gang ist, daß wir bald einmal wirklich zusammenkommen. Zur Zeit bin ich am Comer See, und die Freude, die von all der Schönheit hier ausgeht, kann man schon gebrauchen. Ob Fräulein Ernst¹²³ sich in ihrer neuen Tätigkeit wohl fühlt? Ich höre dann durch Sie gewiß von ihr. Hoffentlich haben Sie ein frohes, gesegnetes Osterfest erlebt. Es grüßt Sie herzlich Ihre Adelheid Noack. *Diese letzten Worte stehen auf dem Kopf in der linken oberen Ecke.*

39. ANNEMARIE LEHMANN¹²⁴ AN EDITH STEIN AM 26.6.1932

Poststempel: BADGASTEIN 1 27.VI.32 12–13 <Uhr>

Adressiert an: Deutschland Frau Dr. E. Stein, Freiburg im Breisgau, Günterstal, St. Lioba

Umadressiert: Collegium Marianum, Münsterⁱ/Westfalen

Die kolorierte Ansichtskarte zeigt – laut Inschrift – einen Blick auf »Badgastein vom Gamskar aus«

Bad Gastein, Kurhaus Bismarck. 26.6.32.

Sehr verehrtes Fräulein Stein, für Ihren Gruß vom Januar danke ich Ihnen herzlich. Wo mögen Sie jetzt sein? Das Buch von Newman¹²⁵

¹²³ Franziska (Fränzi) Ernst (21.12.1904 Metz – 7.2.1981 Köln) kannte Edith Stein von ihrem Elternhaus in Frankfurt her, wohin Edith Stein durch Vermittlung von Erich Przywara SJ mehrmals eingeladen war. Sie ist kurz nach Edith Stein in den Kölner Karmel eingetreten und erhielt dort den Namen Sr. Maria von Gott.

¹²⁴ Nicht ermittelt.

¹²⁵ Vielleicht Newmans Werk *The Idea of University*, das Edith Stein übersetzt hatte; veröffentlicht in ESGA 21. Siehe dazu M. A. Neyer, *Edith Steins Studienreise 1932 nach Paris. Teil 1: Von Breslau nach Würzburg*, in: Edith Stein Jahrbuch 11 (2005) 31–64 (32, Anm. 3).

habe ich damals nicht bekommen, ich habe aber allerlei von ihm gelesen. In der letzten Zeit las ich auch von Gogarten¹²⁶, der jetzt in Breslau an der Universität ist. Augenblicklich erhole ich mich hier in Gastein, leider bei sehr trübem Wetter. Am 1. 8. fange ich in Breslau mit einer neuen Tätigkeit (Verwaltungsarbeiten L.K.¹²⁷) an. Herzlich grüßt Sie Ihre
Annemarie Lehmann.

40. SCHW. M. AMATA SCHÄFER OP¹²⁸ AN EDITH STEIN AM 18.6.1932

Poststempel: SPEYER 18.6.32. 16–17 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein Dr. E. Stein, Münster (Westf.<= Westfalen>), Collegium Marianum

Die aus einem Kartenblock herausgetrennte Ansichtskarte zeigt – laut Legende auf der Rückseite – »Kloster St. Magdalena, Pensionat, Speyer a./Rh.<= am Rhein>.«

Lb. <= Liebes> Frl. Dr.!

Für Ihr treues Gedenken zu meinem Namenstag danke ich Ihnen herzlich, habe mich wirklich gefreut. – Nein, ich vergesse auch Sie nicht, beim Tabernakel wollen wir uns immer finden. – Sie kommen bald in <die> Pfalz, werden Sie auch den Weg nach St. M.<= Magdalena> finden? Das würde uns alle freuen. Ich sage mal »auf baldiges Wiedersehen!«

Bis dahin herzliche Grüße

von Ihrer Schw.<= Schwester> M.<= Maria> Amata O.P.

¹²⁶ Friedrich Gogarten (13.1.1887 Dortmund – 16.10.1967 Göttingen), protestantischer Theologe, lehrte seit 1927 in Jena, ab 1931 in Breslau und ab 1935 in Göttingen.

¹²⁷ Eine Abkürzung für Landeskrankenhaus?

¹²⁸ Amata Schäfer OP (31.8.1873 Wattenheim/Pfalz – 30.1.1940 Speyer).

41. SCHW. M. IMMOLATA MATHEIS OP¹²⁹, SCHW. SCHOLASTICA EISWIRTH
OP¹³⁰ UND SCHW. CANISIA MEYER OP¹³¹ AN EDITH STEIN
AM 11.1.1932

Poststempel: SPEYER 11.1.32

Adressiert an: J. H <= Ihre Hochgeboren> Fräulein D^r. Edith Stein,
St. Lioba, Freiburg i.<= im> Breisgau. Günterstal.

*Die Karte zeigt – laut Legende auf der Rückseite – das »Kloster St.
Magdalena, Speyer/Rh.<= Rhein>« – laut Legende – und auf der
Vorderseite »Kreuzgarten u. Kloster«*

Liebes Frl. D^r! Im Auftrag v.<= von> Schw.<= Schwester>
Reinh.<= Reinhildis>¹³² habe ich Ihre Bücherkiste hier nach dem
Brevierb<än>dchen durchsucht, jedoch nur das große Brev.<= Bre-
viarium> Rom.<= Romanum> ist dabei. Dieses wollten Sie doch
nicht? – Heute fing die Schule wieder an – Prüfungstrim.<= Prü-
fungstrimester>! Haben Sie gehört, dass Schw.<= Schwester> Edel-
traut¹³³ am 31. Dez. 31 gestorben ist? Näheres weiß ich nicht. Ich
wünsche Ihnen weiterhin alles Gute u. verbleibe mit herzl. Gruß
Ihre

M.<= Maria> Immolata <Matheis> O.P.

Nachträglich meine besten Wünsche zum Jahreswechsel. Ihre lb. <=
liebe> Karte kam erst gestern in meine Hände, weil ich 3 Wochen
auf dem Donnersberg¹³⁴ war. Herzl. Dank für die frd. <= freundli-
chen> Grüße. Ich hatte Ihre Adresse nicht bei mir.

Mit herzl. Gruß, Ihre Schw. M.<= Maria> Scholastica <Eiswirth>
O.P.

Gruß v.<= von> Schw. Canisia <Meyer>.

¹²⁹ Siehe Anm. 41.

¹³⁰ Siehe Anm. 40.

¹³¹ Canisia Meyer OP (30.10.1899 Peppenkum bei Gersheim – 18.2.1956 Speyer).

¹³² Reinhildis Ferber OP (3.5.1908 Speyer – 21.1.1995 Speyer), Schülerin von Edith Stein.

¹³³ Edeltraut Schuck OP (27.9.1905 Metz – 31.12.1931 Zweibrücken), Schülerin von Edith Stein.

¹³⁴ Gemeint ist das Kinderkurheim der »Villa Donnersberg« bei Dannenfels/Nord-
pfalz, das von Dominikanerinnen aus St. Magdalena geleitet wurde und den Schwe-
stern aus Speyer immer wieder zur Erholung diente.

42. NANDA HERBERMANN¹³⁵ AN EDITH STEIN AM 20.6.1933

Poststempel: FULDA 20.6.33 – 13 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein Dr. Edith Stein. Münster / Westf.<= Westfalen>, Colleg.<= Collegium> Marianum.

Die Karte zeigt einen Blick auf den Fuldaer Dom, laut darunter stehender Legende: »Partie an der Fulda.«

Tsätzhof Fulda, 20./6.33

Einen herzlichen Gruß von hier, verehrtes Frl. Dr. Stein.

Ihre

Na<= Nanda> Herbermann.

43. ALICE-MARIA REIS AN EDITH STEIN AM 20.3.1932

Poststempel: SCHRUNS 20.III.32 12 <Uhr>

Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, Breslau X. / Schlesien, Michaelisstr. 38

Die Karte zeigt – laut Legende unter dem Foto – einen Blick auf »Schruns i.<= im> Montafon« mit dem Haus »Maria Rast«

L.<= Liebe> E.<= Edith> wie alles Überraschend im Klosterleben, so auch hier die Ferien u. Reiseerlaubnis. Hier war P. G.¹³⁶ vorig.<= voriges> Jahr. Es ist unfassbar schön u. so fromm alles. Es wäre eine Umgebung für Sie. Zumal hier in dem reizenden Kloster der Dominikanerinnen (v.<= von> Illanz¹³⁷, Sch.<= Schweiz>) fast alle<s> Pensionärinnen, Lehrerinnen oder Pfarrer sind. Sie hätten sicher viele Bekannte, während ich keinen Anschluß habe. Die Kapelle (tgl. mehrere hl. Meßen¹³⁸) ist modern u. schön. Der Pensionspreis

¹³⁵ Nanda Herbermann (29.12.1903 Münster – 2.8.1979 Beelen), Privatsekretärin von Friedrich Muckermann SJ, Schriftleitung der Kulturzeitschrift *Der Gral* bis zu deren Einstellung durch die Nationalsozialisten, Internierung im KZ Ravensbrück. Verfaßte *Der gesegnete Abgrund. Schutzhäftling Nr. 6582 im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück*, Annweiler 2002.

¹³⁶ Nicht ermittelt.

¹³⁷ Illanz/Graubünden.

¹³⁸ In der Zeit vor dem Konzil, als es noch keine Konzelebration gab, feierte jeder Priester einzeln die hl. Messe.

beträgt 3.50 u. alles ist so reichlich. Ihre letzte gütige Sendung half die Reise finanzieren, also nochmals »Vergelt's Gott.« Hoffentlich geht es in Breslau Ihnen u. allen Lieben recht recht <sic> gut.
In innigem, lieben, dankbaren Gedenken Ihre Alice-Maria <Reis>

44. SCHW. M. IMMOLATA MATHEIS OP AN EDITH STEIN AM 26.11.1932

Poststempel: SPEYER 26.11.32 16–17 <Uhr>

Adressiert an: Fräulein Dr. Edith Stein, Collegium Marianum, Münster i.<= in> Westfalen.

Die Karte zeigt – laut Legende auf der Rückseite – »Se. Exzellenz Dr. Ludwig Sebastian, Bischof von Speyer«¹³⁹

St. Magdalena, 26.IX. <sic> 32

Liebes Fräulein Dr! Noch kurz vor »Torschluß« einen recht herzlichen Dankesgruß! Ich habe mich so gefreut, daß Sie meiner gedachten am 21.¹⁴⁰ Ich wünsche Ihnen für die kommenden Adventwochen von ganzem Herzen wieder »das große Heimweh« u. in der hl. Nacht »frohe Heimkehr.« In St. M.<= Magdalena> herrscht eben großes Interesse für den Vortragszyklus des P. Kentenich¹⁴¹ v.<= von> Schönstatt. Wenn nur nicht die Praxis viel grauer wäre als die Theorie!!

Am oberen Rand auf dem Kopf stehend: Nochmals lieb.<= lieben> Gruß! Ihre Schw. <= Schwester> M.<= Maria> Immolata <Matheis> O.P.

Dazwischen, kaum leserlich: Herzl. <Grüße> v.<= von> Schw.<= Schwester> Gusm.<= Gusmana>¹⁴² u. alle Schw.<= Schwestern> v.<= von> St. M.<= Magdalena>

¹³⁹ Ludwig Sebastian (6.10.1862 Frankenstein / Pfalz – 20.5.1947 Speyer), Dr. phil., ab 1917 Bischof von Speyer, hat Edith Stein am 2.2.1922 in seiner Hauskapelle gefirmt.

¹⁴⁰ Vermutlich hat Schw. Immolata, d.h. die Geopferte, am 21. November, dem Gedenktag Mariä Opferung, Namenstag gehabt.

¹⁴¹ Josef Kentenich (18.11.1885 Gymnich bei Köln – 15.9.1968 Schönstatt bei Vallendar), zunächst Mitglied der Gesellschaft des Katholischen Apostolats – Pallottiner (SAC) –, wurde er ab 1914 zum Gründer der Internationalen Schönstattbewegung, einer Erneuerungsbewegung innerhalb der katholischen Kirche.

¹⁴² Gusmana Lutz OP (11.9.1883 Weyer / Pfalz – 18.10.1941 München).

45. ROSA STEIN¹⁴³ AN EDITH STEIN AM 25.12.1932

Poststempel: GLATZ 27.12.32 10–11<Uhr>

Adressiert an: Fräulein Dr. Edith Stein, Münster i.W.<= in Westfalen>, Collegium Marianum, Frauenstr.

Die Karte zeigt – laut Legende – »Wartha. Bez.<= Bezirk> Breslau, Ursulinenkloster St. Angela«.

d.<= den> 25.12.32

M.<= Meine> l.<= liebe> Edith. Um 6⁰³ sollte ich von B.<= Breslau> wegfahren, es war Verspätung, ich unterbrach hier¹⁴⁴ und hatte so wenigstens etwas sehr Schönes. Ich bin so froh über den Tag für mich, es war arg in der letzten Zeit. Mit Fräulein H.<= Hartig>¹⁴⁵ gestern zum H.<= Heiligen> Abend war so qualvoll, nichts wirkt auf sie, sie weint und weint, ist völlig kraftlos. Ich wüsste sie viel lieber, selbst in einer Heilanstalt, als dort allein in ihrem Elend. Wenn sie mal spricht, ist es durchaus klar und verständig, es kommt nur selten vor. 12⁴⁹ fahre ich zu Toni¹⁴⁶, abend zurück. Herzlichst Rosa.
Am oberen Rand: Von Wartha erwähne nichts.¹⁴⁷

¹⁴³ Rosa Stein (13.12.1883 Lublinitz – 9.8.1942 Auschwitz).

¹⁴⁴ Also in Wartha.

¹⁴⁵ Dazu gab Susanne Batzdorff geb. Biberstein am 1. August 2007 folgende Auskunft: »Fräulein Hartig war eine Bekannte unserer Familie. Sie war etwas verwachsen (buckelig), konnte gut zeichnen und nähen. Sie war fromm katholisch und lud meine Vetterin und Kusinen und meinen Bruder und mich immer zum Weihnachtsabend (Hl. Abend) ein. Sie hatte einen kleinen Weihnachtsbaum, der uns natürlich imponierte. Zu Hause gab es so etwas nicht. Sie wurde später geisteskrank (offenbar war das schon geschehen, als Tante Rosa <auf dieser Karte> von ihrem Besuch bei ihr berichtete). Ihre Zeichnungen wurden nach Ausbruch ihrer Krankheit sehr bizarr, eine Art religiöser Wahnsinn.« Ich danke Frau Batzdorff herzlich für diese Informationen.

¹⁴⁶ Hier ist – und auch Frau Batzdorff vermutet das in ihrem Brief vom 1. August 2007 – wahrscheinlich Toni Meyer gemeint, über die Edith Stein mehrmals in ihrer Selbstbiographie *Aus dem Leben einer jüdischen Familie* berichtet (ESGA 1, bes. 233–236).

¹⁴⁷ In Wartha gab es ein Ursulinenkloster, wie diese Karte zeigt. Rosa trug sich damals schon mit Konversionsgedanken und wollte wahrscheinlich deshalb nicht, daß man zu Hause etwas von ihrem Besuch dort erfuhr.

46. ARNO¹⁴⁸ UND WOLFGANG¹⁴⁹ STEIN AN EDITH STEIN AM 23.8.¹⁵⁰

Poststempel unleserlich.

Datum: 23.8. <Jahr ?>

*Adressiert an: Frl. Dr. Edith Stein, Freiburg ⁱ/Breisgau, Günthers-
thal*

*Die Karte zeigt eine Zeichnung von Max Guenther von 1928. Am
Fuß eines Berghanges ein Gasthaus; auf halber Höhe von Bäumen
halb verdeckt stehen an einem Weg zwei weitere Häuser und auf der
Anhöhe zwei beflaggte, wehrartige Gebäude.*

Abs. Stein, Breslau 9, Bockstr. 14¹⁵¹

Liebe Edith!

Wieder einmal hier sende ich Dir beste Grüsse u. hoffe, dass es Dir
gut geht.

Arno.

Liebe Tante Edith

Auch ich habe meine 3 freien Tage dazu benutzt, mir *<sic>* hier zu
erholen und auch zu arbeiten. Davon beste Grüsse

Wolfgang

47. LOTTE STEIN¹⁵² AN EDITH STEIN AN 2.12.1932

*Poststempel: SCHÖMBERG – 2.12.32. 13–19 <Uhr> * (SCHLE-
SIEN) **

¹⁴⁸ Arno Stein, Ediths zweitältester Bruder (9.9.1879 Gleiwitz – 14.2.1948 San Francisco/USA), verheiratet mit Martha geb. Kaminsky. Sie wohnten mit ihren vier Kindern – Wolfgang (21.6.1912 Breslau – 2.6.2000 Uhica, NY / USA), Eva (21.2.1915 Breslau – 1943 Theresienstadt), Helmut (24.4.1916 Breslau – 2.12.1986 Millbrae, CA/USA) und Lotte (geb. 15.10.1917 in Breslau, lebt in Atlanta/USA) – lange Zeit im elterlichen Haus in der Michaelisstr. 38. Später, und zwar nach 1928, wie Susanne Batzdorff mitteilte, zogen sie nach Breslau IX, Bockstr. 14 (ESGA 1, 23, Anm. 38 und *Mütterlicher Stammbaum*, 382f.).

¹⁴⁹ Wolfgang Stein, nach Anm. 148 Sohn von Arno und Martha Stein.

¹⁵⁰ Jahreszahl unleserlich.

¹⁵¹ Der schlecht leserliche Straßename wurde von Susanne Batzdorff so identifiziert:
»Die Adresse meines Onkels, nach 1928, war Bockstrasse 14.«

¹⁵² Lotte Stein verh. Sachs, nach Anm. 148 Tochter von Arno und Martha Stein.

Adressiert: An Frl. Dr. Edith Stein, Münster i.W. <= in Westfalen>, Collegium Marianum

Die Karte zeigt in der oberen Hälfte – laut Legende – das Landheim, in der unteren das Zollamt von Schömburg i. Schles. <= in Schlesien>

Abs. Lotte Stein, Schömburg Krs. <= Kreis> Landeshut, Landheim der Viktoriaschule.

Liebe Tante Edith!

Ich bin jetzt in unserem Landheim, dessen Abbildung Du auf der Karte siehst.

Wir haben leider noch keinen Schnee, warten aber sehnlichst darauf, da wir fast alle Skier mithaben.

Wir haben ganz schönes Wetter, so daß wir jeden Tag spazieren gehen können.

Viele Grüße von Lotte

48. SUSE¹⁵³ UND ERNA BIBERSTEIN¹⁵⁴ AN EDITH STEIN AM 7.7.1932

Poststempel: GRÄFENBERG – GRÄFENBERG 7 VII 32 – 9 <Uhr>, *Briefmarken von der Tschechoslowakei*

Adressiert: An Frl. Dr. Edith Stein, Münster i.W.<= in Westfalen>, Kollegium Marianum, Frauenstr., Deutsches Reich

Die Karte zeigt – laut Inschrift auf der Rückseite – BAD GRÄFENBERG. (632 m) m.<= mit> Wiener Cafe und Priessnitzsanatorium. LÁZNĚ GRÄFENBERK (632 m.) Videnšká kavárna a Priessnitzovo sanatorium.

Abs<ender> Biberstein, Breslau¹⁵⁵ Gräfenberg b.<= bei> Freiwaldau¹⁵⁶, <Haus> Polonia¹⁵⁷

¹⁵³ Susanne Batzdorff geb. Biberstein (geb. 25.9.1921 Breslau, lebt in Santa Rosa, CA/USA).

¹⁵⁴ Erna Biberstein geb. Stein (11.2.1890 Lublinitz – 15.1.1978 Davis, CA/USA). Am 5.12.1920 hatten Erna Stein und Hans Biberstein geheiratet (ESGA 1, 187f.).

¹⁵⁵ Durchgestrichen.

¹⁵⁶ Im Altvatergebirge, heute Jeseník / Tschechien.

¹⁵⁷ Auch hier sei Frau Batzdorff für ihre erklärende Auskunft gedankt: »Die Bahnstation, von der aus man weiter nach Gräfenberg fuhr, war Freiwaldau. Das Hotel, in dem wir immer wohnten, hieß Haus Polonia.«

Liebe Tante Edith!

Hier ist es sehr schön. Wie geht es Dir? Das Wetter ist auch herrlich. Vorläufig waren wir noch ziemlich faul. Aber morgen wollen wir schon weiter gehn. Viele Grüße sendet Suse.

Liebe Edith!

Die Ferien tun uns sehr gut. Es ist bloß nicht schön, daß Hans zu Hause bleiben mußte und sicher viel Sorgen mit Mutter¹⁵⁸ hat. Ich habe sonst gar keine Nachricht. Wann kommst Du nach Hause? Viele herzliche Grüße Deine Erna

Auf dem Kopf stehend in der Kartenmitte: Viele Grüße E. L. <= Ernst Ludwig>¹⁵⁹

49. ANNELIESE LICHTENBERGER¹⁶⁰ AN EDITH STEIN

Kein Poststempel, keine Briefmarke, kein Datum.

Die Karte wurde offensichtlich in einem Briefumschlag verschickt und zeigt – laut darunter stehender Legende – »Das Gnadenbild: ›Unsere lb. Frau mit den Pfeilen‹ in Blieskastel«¹⁶¹

Liebes Fräulein Dr Stein¹⁶²

Auf dem hl. Berg hole ich mir Kraft u. Mut. Ich habe gebeichtet u. bin nun so froh, daß ich's einfach jemand sagen muß.¹⁶³ Auf einer Wiese des hl. Berges schaue ich zu den Wolken empor u. über die weiten Gelände dahin u. denke an Ihren lieben Brief – aber noch viel mehr an Sie.

Herzliche Grüße

Ihre Anneliese <Lichtenberger>

¹⁵⁸ Die Mutter von Hans Biberstein, Dorothea Biberstein geb. Ledermann (17.4.1855 Rawitch / Polen – 31.5.1934 Breslau), Ernas Schwiegermutter (ESGA 1, 84, Anm. 3).

¹⁵⁹ Sohn von Erna und Hans Biberstein (geb. 11.11.1922 Breslau, lebt in Davis/USA).

¹⁶⁰ Anneliese Lichtenberger (4.12.1912 Schwarzenacker / Saarland – 29.6.1935 Ludwigshafen), Seminaristin an St. Magdalena, hatte Schwierigkeiten, den Anforderungen des Lehrerinnenseminars nachzukommen.

¹⁶¹ Der Legende nach hat eine vagabundierende Soldateska einen Eremiten überfallen und seine Marienstatue, eine Pietà, beschossen; von daher der Name. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts setzt die Verehrung des wundertätigen Bildes ein.

¹⁶² Diese Anrede ist durchgestrichen.

¹⁶³ Der Satz – »Ich habe gebeichtet ... sagen muß« – ist auch durchgestrichen.